

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 159.

61. Jahrgang.
Sonntag, den 12. Juli

1914.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Reichstagsersatzwahl. Bei der Reichstagsersatzwahl am Freitag in Koburg wurden bisher gezählt für Stoll (natl.) 3255, Arnold (Fortchr. Volksp.) 5590, Hofmann (Soz.) 5390 Stimmen. Dreizehn Orte stehen noch aus. Stichwahl zwischen Arnold und Hofmann scheint sicher zu sein.

— Das Ergebnis des Wehrbeitrages für Preußen ist auf 603 Millionen Mark festgestellt worden. Es entspricht dies dem von der Finanzverwaltung errechneten Voranschlag.

— Keine Wiedereinsetzung Dr. Schliebens. Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Berlin: In der Presse befindet sich die Nachricht: Der bekanntlich seinerzeit aus Belgrad abberufene Konsul Dr. Schlieben werde wieder in der gleichen Eigenschaft nach Belgrad zurückkehren. Diese Nachricht beruht auf einem Irrtum. Die Entscheidung der zuständigen Behörden in dem Fall des Konsuls Schlieben steht noch aus. Eine Rückkehr nach Belgrad kommt aber nach alledem was über die mutmaßliche Entwicklung des Falles verlautet, nicht in Frage.

— Der Berliner serbische Studentenverein. Die drei Vorsitzenden des serbischen Vereins, die vor einigen Tagen von der Polizei festgenommen wurden, sind, wie das „Sächsische Telegraphen-Bureau“ von informierter Seite erfährt, sofort wieder in Freiheit gesetzt worden, so daß ersichtlich ist, daß es sich um keine Verhaftung, sondern um eine Sistierung handelte. Der Verein hat auch keinerlei politische Zwecke verfolgt, es handelte sich vielmehr um wissenschaftliche und gesellschaftliche Ziele. Im Laufe des vergangenen Winters gab der Verein ein Ballfest, dem auch eine ganze Reihe deutscher Offiziere beiwohnte, da der Verein den Zweck verfolgt, seinen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, in recht guter Fühlung mit den maßgebenden deutschen Kreisen zu treten. Die beschlagnahmten Papiere sind zum großen Teile dem Verein wieder ausgehändigt worden; es sind nur noch einige in serbischer Sprache gehaltene Druckschriften und Manuskripte zurückgehalten worden, die erst übersetzt werden sollen. Den sistiert gewesenen serbischen Studenten ist Freiheit gelassen worden, ob sie in Berlin bleiben oder abreisen wollen, so daß man damit rechnen muß, daß selbst die Behörden keinerlei Maßnahmen gegen den Verein und seine Angehörigen zu ergreifen gedenken.

— Französisches Flugzeug diesseits der Grenze. Am 8. Juli abends um 7 Uhr wurde in Gottesthal ein Flugzeug bemerkt, das aus Frankreich über Schaffaht am Weicher kommend, seinen Flug über Gottesthal und Brückenweiler ausdehnte und nach ungefähr 10 Minuten wieder über die Grenze zurückflog.

Oesterreich-Ungarn.

— Das österreichische Vorgehen gegen Serbien. Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Wien: In inspirierten Pressäußerungen wird zugeben, daß man von Serbien die Fortsetzung der polizeilichen Unterdrückungen auf serbischem Gebiet, die Bestrafung der Schuldigen u. die Auflösung der großserbischen Kampforganisationen verlangt. Die gedämpfte Sprache der in Fühlung mit dem Auswärtigen Amte stehenden Presse und die Vermeidung des Ausdrucks einer diplomatischen Demarche wird wohl darauf zurückzuführen sein, daß während der letzten Krise der Presseleitung zu deutlich der Vorwurf gemacht wurde, die Dessenheit Taktik übergegangen. Die ernste Sprache, die von den Berliner Offiziösen geführt wird, verfolgt offenbar auf anderem Wege den gleichen Zweck, den Serben zu bedeuten, daß sie es im eigenen Interesse auf nachdrücklichere Vorstellungen nicht antworten lassen mögen. Der Vertreter des Blattes in Wien kann versichern, daß an den maßgebenden Stellen die Ueberzeugung herrscht, daß Serbien keine Schwierigkeiten machen werde, womit allerdings auch die Auffassung Hand in Hand geht, daß die serbischen Versprechungen und etwaigen Maßnahmen an den Tatsachen der großserbischen Propaganda nicht viel ändern werden. Es ist heute schon gewiß, daß eine serbische und selbst eine ausländische Untersuchung in den serbischen Organisationen nichts mehr vorfinden werde,

das irgendwelche Beziehungen dieser Vereinigungen mit dem Attentat beweisen würde. Vom 28. Juni bis zur Mitte des Juli ist Zeit genug, um kompromittierende Schriftstücke zu beseitigen. Eine serbische Erklärung des Verzichtes auf die großserbischen Pläne wird wohl notgedrungen auf die schon zum Irredentismus erzogenen österreichisch-ungarischen Serben kaum irgendwelchen Eindruck machen, und aufgelöste Kampforganisationen können am anderen Tage schon unter anderen Namen mit anderen offiziellen Zielen wieder auftauchen. — Recht eigenartig gegenüber dieser und all den diesbezüglichen vorangegangenen Meldungen mutet die nachstehende an: Ein amtliches Communiqué aus Wien besagt, daß die Meldungen über den Verlauf und das Ergebnis der Audienz des Ministers des Aeußern, Grafen Berchtold, beim Kaiser, jeder authentischen Grundlage entbehren.

Italien.

— Italienischer Generalstabschef. Generalleutnant Luigi Cadorna ist zum Chef des Generalstabes der Armee ernannt worden.

Frankreich.

— Die Kredite für die französischen Postunterbeamten abgelehnt. Die Finanzkommission des Senats hat soeben eine bedeutsame Entscheidung getroffen. Sie hat abermals trotz des Einspruches des Ministers Thomson die Kredite abgelehnt, die für den Wohnungsgeldzuschuß der Postunterbeamten erforderlich sind. Die erste Ablehnung dieser Kredite hat zu der Arbeitseinstellung beim Pariser Hauptpostamt geführt.

— Prozeß gegen Frau Gaillaud. Da Frau Gaillaud gegen die Entscheidung der Anklammer keinen Einspruch erhoben hat, wird der Prozeß endgültig in der zweiten Hälfte des Juli verhandelt werden. Das Verhandlungsregister trägt beim Datum des 20. Juli und der folgenden Tage den Vermerk „Mord der Geneviève Gaillaud geb. Rainouard“.

— Abberufung Lyauteys aus Marokko. Der „Clair“ will aus Regierungskreisen erfahren haben, daß General Lyautey demnächst aus Marokko zurückberufen werde. Seit längerer Zeit hat Clemenceau in seinem „Homme Libre“ eine lebhafteste Kampagne gegen den französischen Generalresidenten in Marokko geführt. Diese Kampagne, die von der radikalen Partei unterstützt wurde, soll jetzt ihre Früchte getragen haben. Lyautey würde als Entschädigung eine Stellung im obersten Kriegsrat erhalten. Als sein Nachfolger würde nach derselben Quelle eine Militär-, sondern eine Zivilperson nach Marokko geschickt werden.

Dänemark.

— Dänische Landstingwahlen. Bei den dänischen Landstingwahlen wurden 20 Rechtsstehende und 5 Freikonservative, 20 Linksstehende, 3 Radikale und 4 Sozialisten gewählt. Die Rechte verliert 5 Sitze. Von den 12 vom König ernannten Mitgliedern sind 9 Anhänger der Regierungsvorlage, betreffend die Verfassungsänderung, so daß der neue Landtag aus 38 Anhängern und 28 Gegnern dieser Vorlage besteht. Der aufgelöste Landsting zählte 33 Anhänger und 33 Gegner dieser Vorlage.

Rom Balkan.

— Falsche Attentatsgerüchte. In Paris verbreitete Gerüchte von einem Attentat auf den König Peter von Serbien sind vollständig unbegründet.

— Die Fürstin von Albanien reist nach Deutschland. Der Sonder-Berichterstatter der „Deutschen Tageszeitung“ meldet seinem Blatte auf radiotelegraphischem Wege von Bord des deutschen Kreuzers „Breslau“: Die Unruhe in der Stadt Durazzo nimmt täglich zu. Freitag sind wieder fünf Gendarmen in voller Ausrüstung mit Pferden besetzt. Die Fürstin reist mit ihren Kindern Sonnabend oder Sonntag nach Deutschland, nicht nach Rumänien. Eine Revolution in Skutari wird anscheinend vorbereitet.

— Vrent Bibboda Minister des Auswärtigen. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Durazzo telegraphiert: Vrent Bibboda hat das Ministerium des Auswärtigen übernommen. Er beabsichtigt, die Großmächte zu verständigen, daß die Miriditen aus Durazzo zurückgezogen werden und daß die Großmächte für die Verteidigung von Durazzo selbst Vorkehrungen

treffen mögen. — Die aufständischen Epiroten und Truppen haben übrigens jetzt fast das ganze in den Londoner Abmachungen Albanien zugesprochene Gebiet besetzt.

— Türkische Mordanschläge gegen die Griechen in Kleinasien. Wie der „Temps“ aus Athen erfährt, ist auf zwei Griechen in Aidin (unweit Smyrna) ein Mordanschlag verübt worden. Einer von ihnen wurde getötet. Erst vor einigen Tagen waren zwei Griechen spurlos aus Smyrna verschwunden, deren verstümmelte Leichen man jetzt bei Turbaly aufgefunden hat.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 11. Juli. Am Donnerstag nachmittag wurde hier der Fürstorgeljüngling Max Erich Meyer festgenommen, der am Vormittag desselben Tages aus dem Lazarusstift in Johannegeorgenstadt entwichen war. Auf sofortige Benachrichtigung seitens der hiesigen Polizei ließ die Anstalt den jugendlichen Ausreißer sofort wieder abholen.

— Schönheide, 11. Juli. Die Zeit zum diesjährigen 21. Gauturnfest des Vogtländischen Turngauen am 18.—20. Juli in Schönheide rückt mit Riesenschritten heran. Nur wenige Tage trennen uns noch vom Feste. Der gesamte Festausschuß hat durch seine umfangreiche Arbeit, hervorgerufen durch viele Sitzungen und durch tatkräftiges Wirken der Einzelausschüsse das bewirkt, was er konnte, wollte und mußte. Bei einigermaßen günstigem Wetter wird sich in unserem gastfreundlichen Orte ein derart turnerisches Leben entwickeln, wie es der Festort noch nie gesehen hat und auch nicht so leicht wieder sehen dürfte. Das beweist folgende Aufstellung: Gemeldet haben sich bis jetzt 3235 Freiübungsturner, 279 Riegen und 209 Jwöbstkämpfer. Ferner sind 33 verschiedene Spiele von 71 Vereinen angemeldet. Vom Sonnabend bis Montag sind ca. 1000 Turner hier zu verquartieren. Es ist dies eine enorme Zahl und ein bereicherter Beweis dafür, daß während dieser Tage der Verkehr in unserem Orte ein ganz gewaltiger zu werden verspricht. Man könnte sogar sagen, den örtlichen Verhältnissen angemessen, ist dies ein Leipziger Turnfest im Kleinen. Der ca. 30 000 qm große Festplatz liegt in luftiger Höhe auf dem sog. „Webersberg“. Und nur, liebevolle Turnbrüder von nah und fern, kommt recht zahlreich zu uns, wie werden alles aufbieten, um euch den Aufenthalt recht würdig zu gestalten. Bringt auch eure Angehörigen mit, legt es ihnen nahe, daß in Schönheide genugsame Stunden bevorstehen. Sicher werden alle nach dem Feste wohlbefriedigt heimwärts ziehen und die Tage in Schönheide werden allen unvergänglich bleiben. Am 19. Juli muß die Parole für die Vogtländer und Erzgebirgler einmütig lauten: „Auf nach Schönheide zum Gauturnfest!“ Man beachte gefl. das Inferrat in heutiger Nummer.

— Leipzig, 9. Juli. Der Reisende Lüderitz aus Magdeburg, der am Dienstag in einem Leipziger Hotel seine Geliebte erdrosselt und dann einen Selbstmordversuch verübt hatte, ist bereits am gestrigen Mittwoch wieder aus dem Krankenhaus entlassen worden, da sich die Schwerkverletzungen, die er sich zugefügt hatte, als unerblich erwiesen hat. Er wurde an die königl. Staatsanwaltschaft ausgeliefert.

— Leipzig, 10. Juli. Die Revision, die von einer Seite gegen das Urteil des Landgerichts Zwickau vom 9. Januar dieses Jahres in der Angelegenheit des Autounglücks bei Wildenthal angemeldet war, kam heute vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Die Revision wurde als unbegründet verworfen.

— Freiberg, 10. Juli. Im Jahre 1515 wurde das Freiburger Gymnasium gegründet — eine der ersten Schulen dieser Art in Sachsen. Der lebenerweckende Geist der Renaissance, des Humanismus und der sich vorbereitenden Reformation ist es gewesen, der diese Stätte höherer Bildung zum Segen des ganzen Sachsenlandes schuf. Viele vortreffliche und bedeutende Männer sind aus dem Freiburger Gymnasium hervorgegangen. Gegenwärtig rüstet man sich schon in Freiberg, die vierhundertjährige Wiederkehr der Gründung des Gymnasiums am 18. bis 20. Mai, d. h. in der dem Pfingstfeste vorausgehenden Woche des Jahres 1915, durch Festaufführung, Festaktus, Festessen, Vorführungen im Schülergarten würdig zu begehen. Ferner soll ein möglichst vollständiges Verzeichnis aller ehemaligen Schüler des Freiburger Gymnasiums zusammengestellt werden. Es ergeht deshalb an alle früheren Schüler die Bitte, ihre Adresse Herrn Professor Baldauf, Freiberg (Sa.), Herzog-Heinrich-Strasse 8, mitzuteilen, soweit dies noch nicht geschehen ist.

— Zwickau, 10. Juli. Auf dem vierten Brückenbergschacht wurde heute Freitag vormittag der Berg-